

Treppe; die eine für die Empore und den über der Sakristei gelegenen, 1860 bei Beschaffung der neuen Orgel verlegten Singechor, die andere führte zu dem unter der Sakristei angelegten diebessicheren Gewölbe. Hölzerne Emporentreppen waren neben dem Turm angeordnet.

Die herrschaftliche Betstube befand sich bis 1860 an Stelle des jetzigen Orgelchors, seither links vom Altarplatz auf der ersten Empore.

Der geräumige Altarplatz war gegen das Schiff mit einer Brüstung, an der das Lesepult angebracht war, abgeschlossen.

Der Innenraum hatte einen weißen Anstrich mit reicher Vergoldung.

An der Ostseite der Kirche, über dem Sakristeianbau eine beim letzten Umbau an höherer Stelle als vorher angebrachte Inschrift unter einer Grafenkrone:

Aug. Reinec. Car. / Comes de Callenberg / condidit /
MDCCLXXVII.

Auf einer Sandsteinplatte mit Ohren.

Wappen des August Reineck Carl Reichsgrafen von Callenberg, Holz, farbig bemalt, in geschnitzter vergoldeter Kartusche. Seitlich Palmzweige und Gehänge.

Callenberg war sächsischer Generalmajor und Gesandter am dänischen Hofe.

In Rokokoformen, um 1778.

Jetzt an der Brüstung der Südempore, früher wohl an der Herrschaftsloge.

Altar, neu, 1895 aufgestellt, mit Altargemälde von Professor Anton Dietrich.

Der Christus im Altar ist von Ernst Rietschel entworfen und von Hermann Hultsch ausgeführt. Holz, bemalt. Er ist eine Studie nach Thorwaldsens Christus in Kopenhagen.

Auf dem Altarplatze Deckengemälde, Auferstehung mit jüngstem Gericht, örtlich gedacht (Kirche mit Friedhof die Szenerie bildend), 1895 von Kunstmaler Kempter.

Der alte Kanzelaltar. Zu beiden Seiten der Bekrönung kniete ein Seraph, in Lebensgröße, Werke Deibels.

Verschwunden.

Die Kanzel, Holz; wohl vom alten Kanzelaltar übernommen. Abgeekkt, mit schlichten Füllungen. Der vordere Teil der Brüstung ist oben mit einem geschweiften und zusammengerollten Gesims abgeschlossen. Zwischen den Voluten ein Rosengehänge.

Die Orgel wurde um 1860—63 vom Orgelbaumeister Jahn in Dresden erneuert; mit Resten der Schnitzereien des alten Prospekts. — Eine neue Orgel mit 31 klingenden Stimmen von Jehmlich in Dresden. Orgelprospekt

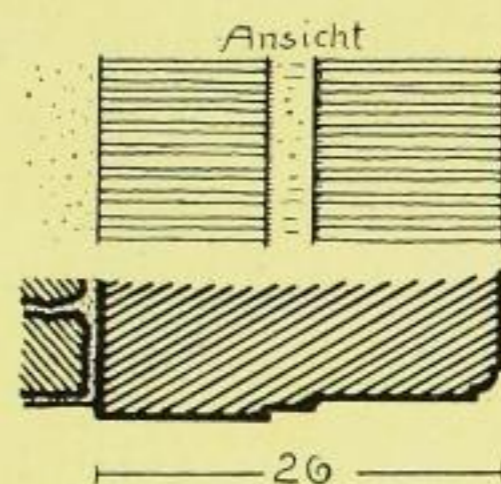


Fig. 289. Prausitz, Kirche, Gewände.

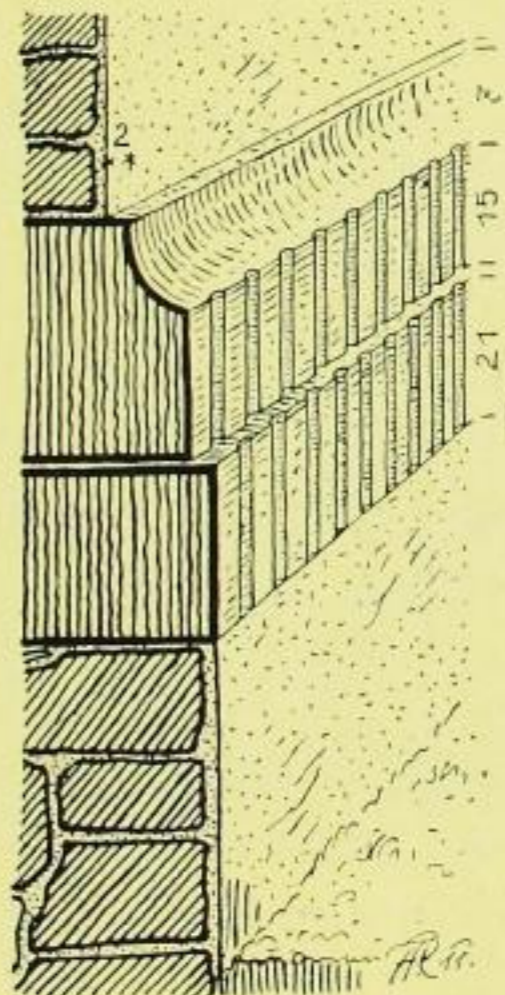


Fig. 290. Prausitz, Kirche, Sockel.